

Gemeinsame Gebetszeit

4. August 2020

Johannes Maria Vianney

Pfarrer von Ars

um 19:00 Uhr

(Bitte entsprechend anpassen)

*Suchen Sie sich einen Platz und zünden eine Kerze an.
Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen,
dass man zwar im Moment allein ist, aber in großer Gemeinschaft
derer, die jetzt gemeinsam beten.*

Eröffnung

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns.

Lied GL 422 (Ich steh vor dir)
singen oder sprechen

Einführung

Eben sind die Jünger Zeugen eines großen Wunders Jesu geworden – der wunderbaren Brotvermehrung –, und nur wenig später hat sie der Alltag mit seinen Mühen, dem Gegenwind und dem Zweifel wieder. Und von neuem dürfen sie die Macht Gottes in Jesus erleben, als der Wind sich legt und er zu ihnen ins Boot steigt. Sie fallen vor ihm nieder und bekennen ihn als Gottes Sohn, um gleich darauf von neuem die Heilkraft Jesu zu erleben.

An einen, der Jesus Christus als Gottes Sohn bezeugt und in seinem Namen segensreich-heilschaffend gewirkt hat,

dürfen wir uns heute dankbar erinnern: Johannes Maria Vianney, den heiligen Pfarrer von Ars. Sein Weg zum Priestertum war schwierig, aber es sollte zu seiner Zeit wenige wie ihn geben, die den Menschen Gottes Erbarmen so eindrücklich nahebringen konnten wie er, der Heilige des Bußsakraments. Wozu Christus ihn berufen hat, dafür hat er gelebt.

Lassen Sie diese Worte ein wenig in sich nachklingen und schließen ab mit:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

LESUNG

Ich lese die Worte laut, sodass ich sie auch höre.

Mt 14, 25-27

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. [Man teilte die Nacht in vier Abschnitte («Nachtwachen») zu je drei Stunden ein. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!

„Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.“ Ist das nicht ein zutreffendes Bild für die Kirche unserer Tage? Alles Bemühen scheint oft erfolglos zu bleiben, wir fühlen uns hin und her geworfen wie die Jünger damals, jede Sicherheit schwindet; der Herr scheint abwesend zu sein. Aber es scheint eben nur so zu sein. In Wahrheit ist er schon auf dem Weg zu ihnen, und seine Stimme zerstreut vollends ihre Zweifel: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ So muss es auch heute bei uns immer wieder sein: Wir müssen den, der uns

entgegenkommt, erkennen als unseren Herrn, dem wir vertrauen dürfen. Und wenn Christus uns die Angst genommen hat, dann sollen wir ihn vor den Menschen bekennen als den Sohn Gottes und sein Heilswirken heute fortsetzen.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott, wir gehen durch eine Welt voll Licht und Schatten. Oft spüren wir unsere Ohnmacht und fürchten uns, wenn der Wind ins Gesicht bläst. Sei du bei uns, reiche uns deine Hand und gib uns den Mut, mit dir auf offene Meer zu fahren.*

Ich schliesse dieses Gebet mit dem Vaterunser ab.

Segen

Gott, segne uns mit dem täglichen Brot.

Segne uns mit Kraft für die Last des Alltags.

Segne uns mit dem, was unsere Sehnsucht stillt.*

Kreuzzeichen

Lied GL 458 (Selig seid ihr)
singen oder sprechen

Ganzer Bibeltext

Mt 14, 22-36

Gleich darauf forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich!

Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Sie fuhren auf das Ufer zu und kamen nach Gennesaret.

Als die Leute dort ihn erkannten, schickten sie Boten in die ganze Umgebung. Und man brachte alle Kranken zu ihm und bat ihn, er möge sie wenigstens den Saum seines Gewandes berühren lassen. Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt.

*Tedeum Monat August 2020